

Neues aus dem Museum der Stadt Lichtenstein



Bären in der Kunst und Fotografie

In einem dreibeinigen Waschgestell aus Eisendraht sitzt ein Bärenkind. Felix Heynig zeichnete das Tier, dass in der Küche des Wirtschaftshofes im Zoo Leipzig aufgezogen wurde und so gern in dem Gestell saß. Dass es dort am liebsten Honigbrote aß, berichtete Karl Max Schneider in dem Buch „Mit Löwen und Tigern unter einem Dach“.

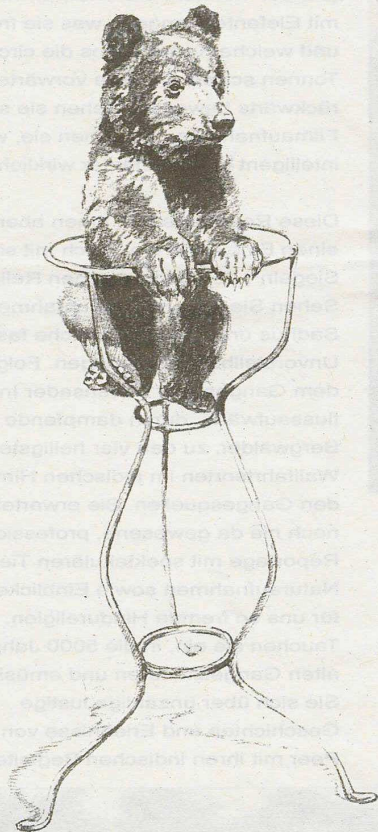
Die Zeichnung des jungen Bären und weitere Grafiken, Fotos und Kinderzeichnungen dieses Raubtieres werden in der aktuellen Sonderausstellung im Museum gezeigt.

Die Ausstellung basiert auf einer Sammlung von Tiergrafiken aus dem Nachlass von Prof. Dr. Karl Max Schneider. Es werden Arbeiten von Max Klinger, Rolf Möller, Walter Klemm, Rudolph Schnabel, Heinz Rammelt u. a. präsentiert.

Die Fotos stammen ebenfalls aus dem Nachlass und zeigen Braunbären, Eisbären, Maleienbären, Bambusbären, Lippenbären und junge Bären bei der Aufzucht und beim ausgelassenen Spiel im ehemaligen Tierkindergarten des Leipziger Zoos.

Ergänzt werden die Grafiken und Fotos von Schülerarbeiten der 6. Klassen (Schuljahr 06/07) des Lichtensteiner Gymnasiums „Prof. Dr. Max Schneider“.

Die Ausstellung kann noch bis zum 14. Oktober besichtigt werden, jeweils von



Dienstag bis Freitag zwischen 14.00 bis 17.00 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen zwischen 13.00 und 18.00 Uhr.



Auch Zwergseidenäffchen gehören zu den Kleinsäufern.

Von Flughunden, Graumullen und einem Grauen Riesenhörnchen

Am 27. September findet der 12. Max-Schneider-Vortrag im Museum der Stadt Lichtenstein in der Ernst-Thälmann-Str. 29 statt. Zu Gast ist Christian Kern, der als Kurator am Zoo Leipzig tätig ist. Er spricht über seltene Kleinsäuger, die im Leipziger Zoo leben.

Der Vortrag beginnt um 19.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

10 Jahre Karl-Max-Schneider-Stiftung



Seit 1995 befindet sich der größte Teil des wissenschaftlichen und persönlichen Nachlasses von Prof. Dr. Karl Max Schneider in Lichtenstein. Der Förderkreis des Lichtensteiner Gymnasiums erhielt damals nicht nur Akten, Fotomaterial, Tierpräparate, Kunst, Möbel und Bücher. Auch eine Geldsumme gehörte zum Nachlass. 1997 gründeten die Mitglieder des Förderkreises die Karl-Max-Schneider-Stiftung mit dem finanziellen Grundstock von 150.000 Euro. Der umfangreiche Nachlass Schneiders sollte für die Volksbildung und Wissenschaft aufgearbeitet und nutzbar gemacht werden. Weiterhin sollte das Leben und Werk von Prof. Dr. Max Schneider und Frau von Einsiedel gewürdigt werden. Öffentlichkeitswirksam wurde die Stiftung ein Jahr später, als erstmalig der naturwissenschaftliche Max-Schneider-Preis sowie der künstlerische Ingeborg-von-Einsiedel-Preis vergeben wurden.

Der Stiftungsvorstand, dessen Vorsitzender Prof. Dr. Gundolf Baier (FH Zwickau) ist und der Stiftungsrat unter dem Vorsitz von Horst A. Paternoga (Frankfurt/M.) möchte nun nach zehn Jahren eine erste Bilanz ziehen. Gäste sind zur Festveranstaltung am 28. September herzlich willkommen. Kartenvorbestellungen nimmt die Sekretärin des Gymnasiums entgegen (Eintritt frei).

Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen der Stiftung
Bis zum 14. Oktober läuft im Lichtensteiner Stadtmuseum die Sonderausstellung mit Fotos, Grafiken und Zeichnungen von Bären.

Die diesjährige Ehrung der Preisträger der o.g. Schülerwettbewerbe erfolgt am 27. September.

Am Abend laden die Stiftung und das Museum zum 12. Lichtensteiner-Karl-Max-Schneider-Vortrag ein. Der Vortrag über seltene Kleinsäuger vom Leipziger Zoo mit dem Zookurator Christian Kern aus Leipzig im Stadtmuseum beginnt um 19.00 Uhr. An einer Zooolympiade können sich am 28. September Schüler der 4. und 5. Klassen im Lichtensteiner Gymnasium beteiligen.

Eine Festveranstaltung findet am 28. September um 19.00 Uhr in der Aula des Lichtensteiner Gymnasiums statt.

Anne-Sophie Berner
Leiterin Museum